

Das XI. Capitel.

Von S. Antoni Feuer oder
Korlauff.

S pflegen gemeiniglich dieses Ubel die je-
nigen Pferde zu bekommen/welche schwere
Last auff den Rücken tragen müssen/dann es
schieffen ihnen grosse Beulen an den Schenckeln
auff/welche hart wie Steine sind/un̄ stecken voller
Eiter/ haben darneben viel kleine Bläßlein oder
Blätterlein um sich stehen.

Solchen Rossen soll man dieselbe mit dem In-
strument öffnen/ den Saft von einen sauren Gra-
natapffel darein streichen/und oben darauff Gersten-
mehl mit Granatensaft darauff streichen; hernach
wann dieses ein Tag oder 3. gebraucht worden/ soll
man es herunter thun/ und Nachfolgendes darauff
binden.

R. Cypreßknüßlein gestossen/ 3. Loth.

Gerstenmehl / 8. Loth.

Eßig/ so viel genug ist/das es die Dicke ei-
nes Breyes bekomme.

Misch untereinander und binds auff.

Ein Anders. **W**

Gib ihme Hepar antimonii, 1. qv. unter dem
Futter/die Wochen 2. mal zu fressen.

Ein Anders. **W**

Nimm Hollunder Lattwergen und schlags über/
hernach